

Das Carmelfest.

Mit großer Feierlichkeit wurde am 20. Juli, letzten Sonntag, das Fest Unserer Lieben Frau vom Berge Carmel auf dem Berge Carmel, der inmitten der St. Peters-Kolonie steht, begangen. Scharenweise kam das Volk aus allen Gemeinden der Abbatia Nullius (unserer Diözese) herbeigeströmt, um das Wallfahrtsfest mitzufeiern, um der Gottesmutter, der Schutzpatronin der St. Peters-Kolonie, seine Ehrfurcht, Liebe und Huldigung zu erweisen, um der Himmelskönigin, U. L. Frau vom Berge Carmel, seine Hüten und Anliegen vorzutragen, um ihren Segen auf Familie, Haus und Heerde herabzusenden.

Die temporäre Wallfahrtskapelle war festlich geschmückt und über dem Altare war die Statue der Muttergottes vom Berge Carmel aufgestellt. Der Altar war mit einem richtigen Tabernakel versehen, so daß das Allerheiligste aufbewahrt werden konnte. Neben der Kapelle waren zwei Beichtstühle errichtet, in dem stets zwei Priester vom frühen Morgen an Beichte hörten. Stille hl. Messen feierten am Morgen die Hochw. PP. Lorenz, Cosmas und Matthäus. Das feierliche Hochamt begann um halb 11 Uhr, geleitet vom Hochw. Generalvikar P. Peter unter Assistenz des Hochw. Diakons Wynne und des Hochw. P. Mathias von Marysburg als Subdiakon. Der Hochw. P. Cosmas war Zeremonienmeister. Nach dem Evangelium hielt der Hochw. P. Lorenz von Fulda die deutsche Festpredigt, in der er mit großer Begeisterung das Lob der Himmelskönigin verkündete und die tausendköpfige Menschenmenge aufhorchte. Rinder Mariens zu sein, da alsdann Maria ihnen auch stets eine liebende Mutter sein würde. Es war der innigste Wunsch, ja das heiligste Gebet des ersten großen Abtes des St. Peters Klosters gewesen, daß im Herzen der schönen St. Peters-Kolonie, und zwar auf dem Berge Carmel, ein Wallfahrtsort der lieben Mutter Gottes entstehen sollte. Die dem Wunsche und Gebnisse sei nunmehr entsprochen worden, seitdem am 10. Sept. 1922 dieser Berg feierlich geweiht und der seligsten Jungfrau als Wallfahrtsort geschenkt worden. Der Vermesser Lehot Reid habe im Jahre 1886 den Berg Mt. Carmel oder Kreuzeshügel (Hill of the Cross) genannt. Vordem soll er Big Butte (großer Erbhügel) oder nach einer Karte der Nordwest-Territorien vom Jahre 1878 Reesipitanow-Hügel oder Spathanaw Butte (Berg der Umficht oder Ausficht) geheißen haben. Auch Carmelia soll er genannt worden sein. Immerhin sei der Berg Carmel der höchste Punkt in der St. Peters-Kolonie und wegen seiner Vergangenheit, seiner Geschichte und seiner romantischen Lage der geeignetste Wallfahrtsort für die Bewohner dieser Diözese. Der Prediger erklärte hierauf, wie ein Kind Mariens beschaffen sein müsse und welche Eigenschaften es auszeichnen sollten. Nach dem feierlichen Amte sang die ganze Schar den Lobgesang „Großer Gott“. Der Männerchor von Münster mit Frl. Agnes Kengel als Organistin sang sowohl beim feierlichen Hochamte als auch beim Nachmittagsgottesdienste mit seiner gewohnten Tüchtigkeit. Die hl. Kommunion wurde bei allen Messen gependet.

Nach dem Vormittagsgottesdienste zog die Menschenmenge zum Fuße des Berges hinab, wo allen in prächtig beschatteten Hainen ein von den rührigen Frauen von Carmel bereitetes Mittagsschmahl warte, nebst Erfrischungen und anderen guten Dingen. Die Musikkapelle von Humboldt spielte ab und zu liebliche Weisen.

Um 4 Uhr läutete abermals das Bergglocklein und rief die frommen Wallfahrer hinaus zum Heiligtum, zum Bergglocklein. Unwillkürlich dachte man an das schöne Lied: „Droben steht die Kapelle — still und klein, — sie ladet den Pilger zum Beten ein.“ Ein schönes Marienlied leitete den Gottesdienst ein. Hierauf hielt der Hochw. Diakon

Vater Wynne eine gediegene Festpredigt in englischer Sprache, in der er über den Dienst sprach, den wir der Mutter Gottes schulden und wie dieser Mariendienst beschaffen sein müsse. Der Herr selbst habe vom Kreuze herab uns Maria zur Mutter gegeben; sie erfülle an uns getreulich ihre Mutterpflichten. Nun lag es an uns, ihr gegenüber die Kindespflichten zu erfüllen. — Nach der Predigt erteilte der Hochw. Herr Generalvikar P. Peter den sakramentalen Segen, assistiert von den Hochw. Herren Wynne als Diakon, P. Fridolin als Subdiakon und P. Lorenz als Ceremoniar. Albert Reiz von Münster und Bernard Beitin von Batton dienten als Ministranten. Der ambrosianische Lobgesang bildete den Schluß zur schönen Wallfahrtsfeier. Unter den andächtigen Wallfahrern befanden sich neben den bereits genannten Priestern noch die Hochw. P. Leo von Bruno, P. Christophorus von Spalding, P. Marcellus von Engelfeld und P. Georg Scheffold, O.S.B., von Minnetota, der in der vergangenen Woche in Bruno ein Triduum gepredigt hatte.

Canada kauft den Ver. Staaten als Exporteur von Weizen den Rang ab, so lautet der Bericht von William A. Rotherwell, Landwirtschaftsminister von Canada. „Die Berichte für den Monat März, welche soeben zusammengestellt worden sind“, sagte Herr Rotherwell, „lassen erkennen, daß Canada im Monat März 13,446,100 Bushel Weizen exportierte, im Vergleich zu 6,613,612 Bushel im demselben Monate des Jahres 1923. Die Ver. Staaten exportierten 2,957,710 Bushel während des Monats, im Vergleich zu 4,290,944 im März 1923. Mehr canadischer Weizen geht nach den Ver. Staaten, ungeachtet des kürzlich auferlegten Zolles von 42 Cents. Mühlen in Minneapolis, Duluth, Chicago und Buffalo haben gegenwärtig Kontrakte in der Gesamthöhe von 44,000,000 Bushel in Kraft. William und Port Arthur registriert. In dem mit dem 1. April beendeten Jahre wurden nach allen Ländern 256,370,238 Bushel Weizen im Werte von \$267,750,559 aus Canada verhandelt, eine Zunahme von \$15,612,754 im Vergleich zu den vorhergehenden 12 Monaten.“

Münster Getreidepreise:

Wittwoch, den 24. Juli 1924	Street	Track
Weizen Nr. 1 Northern	1.16	131
Nr. 2	1.13	
Nr. 3	1.08	
Nr. 4	1.06	
Nr. 1 Rejected	1.09	
Nr. 2	1.06	
Nr. 3	1.01	
Gerste No. 2 C. W.	36	473
No. 3 C. W.	33	
No. 1 Futter	31	
No. 2 Futter	31	
Rejected	27	
Gerste No. 3 C. W.	64	791
No. 4 C. W.	60	
Rejected	55	
Futter	53	

VON UND NACH
DEUTSCHLAND
Schiffskarten
REGELMÄSSIGE FAHRTEN
NACH UND VON
NEW YORK
Auf 4 bequemen Schnelldampfern
"OSCAR II" "UNITED STATES"
"FREDERIK VIII" "HELLIG OLAV"
Aufmerksame Bedienung, Beste Küche,
"Prepaid" Schiffskarten für Verwandte
in Deutschland nach allen Teilen
AMERIKAS zu massigen Preisen.
Direkte und schnelle Fahrten nach
H.A.L.F.A.X. Ermäßigte Preise für
Eisenbahnkarten nach allen Teilen
KANADAS.
Nähere Auskünfte und Reservierungen
bei allen LOKAL-AGENTS der
SCANDINAVIAN-AMERICAN LINE
123 S. 3rd Street, Minneapolis, Minn.
27 Whitehall Street, New York, N.Y.
116 Cherry Street, Seattle, Wash.

Die Veraleidung mit den Schmerzen des Segeners führt den eigenen Schmerz auf sein richtiges Maß zurück. Die heilige Freundschaft dieser Seelen tut dem wunden Herzen wohl. Man befindet sich wie auf den Reinigungsweg, den das Leben auch an uns erreichen soll.

Sieger u. „Sieger“

Deutschland in Frankreich 1871-73 und Frankreich in Deutschland 1918 bis ?

Wenn die französische Propaganda, namentlich in den angelsächsischen Ländern, heute verübt, die Zustände in den besetzten Gebieten des deutschen Westens mit dem Hinweis auf die Belagungszeit in Frankreich nach dem Kriege 1870-71 zu entschuldigen und den Eindruck der furchtbaren Not dieser Gebiete zu vermindern, so gilt es damit den Deutschen den besten Fingerzeig zur Bekämpfung der Belagungsgefahr. Staun eine Darstellung des französischen Verhaltens an Rhein und Ruhr — und sei sie noch so lebendig — kann so lautes Zeugnis ablegen gegen Dégoutte und seine weichen und farbigen Stumpfen, wie ein ganz nüchterner, sachlicher Vergleich der zwei Belagungszeiten: der deutschen 1870-71 und der französischen 1918 bis heute. Das kürzlich erschienene Buch „Deutschland als Sieger im besetzten Frankreich 1870 bis 1873“ von Karl Linnebach ist eine wahre Fundgrube der Erkenntnis und für die Propaganda in diesem Sinne.

Der grundlegende Unterschied bei der Belagerung liegt in dem Willen, der zu ihnen geführt hat. 1871 war sie lediglich als Garantie für eine festbegrenzte Kriegsschadigungsumme gedacht und als solche nur durch die Notwendigkeiten rein militärischer Sicherheit ihrem Charakter nach bestimmt, hinter den vagen Belagerungsbestimmungen des Verfallers Betrages steht unberührt der politische Machtwille. Die Belagerungsdauer von 15 Jahren — schon an sich eine Ungeheuerlichkeit — wird durch ihre Bindung an die „getreuliche Erfüllung des (wie heute niemand betreibt, unerfüllbaren) Friedensvertrages“ ins Unerlöbliche hinausgeschoben. Danderte es sich 1871 um die geistlich genau festgelegte, sogar tatsächlich nachher beschleunigte, schrittweise Räumung eines so schon im Kriege heftig besetzten Gebietes, so ist der Sinn der 1918 erfolgten Belagerung mit Waffengewalt nie erreichten Gebietes eine schrittweise Ausdehnung über die vertraglichen Abmachungen hinaus.

Dieser Unterschied des Belagerungswillens spiegelt sich in der Durchführung zu einer Kluft, wie sie breiter nicht gedacht werden kann. Zahlen reden eine unbestechliche Sprache.

Leistungen für die Belagerungsarmee hatten anzubringen:

Frankreich 1871:
Verpflegung und Unterbringung (einschl. Heizung und Beleuchtung).
Deutschland 1918:
Verpflegung und Unterbringung (einschl. Heizung und Beleuchtung), außerdem:
Wäsche, Wäsche und Gefäße, Bekleidung und die gesamte militärische Ausrüstung, Unterbringung der Familien, der Zivilbeamten und Offiziere, Unterbringung und Tätigkeit der Rheinlandkommission, Manöverfelder usw.

Die Kosten für die Belagerungsarmee stellten sich demnach im Monatsdurchschnitt (für einen Zeitraum von 30 1/2 Monaten und in Goldfranken):

Im Ganzen für den Stoff
1871-73 11,171,721 101
1918-21 124,100,577 689
Das heißt mit anderen Worten, 30 Monate der Rheinlandbelagerung kostete heute soviel wie damals die 30 1/2 Monate der ganzen Belagerung Frankreichs.

Sind diese Zahlen bezeichnend für den Unterschied des Geistes, in dem die Belagerung von den Regierungen gehandhabt wurde, so gibt nachstehender Vergleich ein erschütterndes Bild von dem Geist, der unter den Belagerungsstruppen selbst herrscht.

An Verbrechen

sind von Angehörigen der Belagerungsstruppen begangen worden (die heutigen Zahlen geben bis Oktober 1922, enthalten also nicht die zahllosen Verbrechen der Zeit des Ruhrsturzes):
damals: 1 Totschlag aus Notwehr und 4 schuldhaft Tötungen,
heute: 65 vorläufige Tötungen und Mißhandlungen mit Todesfolge;
damals: 1 Notzuchtverbrechen,
heute: 170 festgestellte Sittlichkeitsverbrechen.

So wird jede Seite des Buches in ihren nüchternen, historischen Feststellungen zu einer wichtigen Anlage gegen die Kulturverfälschung der französischen Belagerung an Rhein, so lassen all die französischen Zeugnisse über

Großes Gemeindefest zu Pilger Sasf.

am 3. August.

Für gute Bewirtung und allerlei Unterhaltung wird reichlichst gesorgt.

Alle aus nah und fern sind freundlichst eingeladen.

Das Fest-Komitee.

das tadellose Verhalten der deutschen Belagerungsstruppen und das oft mit den deutschen Interessen, kaum mehr verträgliche Wohlwollen des Belagerungscommandeurs, Generals Frhr. von Manteuffel, die heutigen Zustände im Rheinlande doppelt und dreifach verabscheuenswürdig erscheinen. Am Ende der Belagerungszeit 1873 konnte der englische Berichterstatter der „Times“ aus Verdun seinem Blatt melden: „Nie ist eine bewaffnete Macht besser in der Hand gehalten und fester von der Tyrannei über ein besiegtes Volk zurückgehalten worden als die deutschen Belagerungsstruppen.“ Das waren die Sieger von 1870-71.

Und die „Sieger“ von 1918?
(„St. Paul Volkszeitung“)

Kirchliche Nachrichten.

R o m. Der St. Vater richtete an den Erzpriester der lateranischen Basilika ein wichtiges Schreiben über die bevorstehende 16. Jahrhundertfeier der Basilika vom hl. Johannes im Vatikan. Diese ist ihm besonders teuer, nicht bloß weil sie eine der päpstlichen Kirchen ist, sondern auch, weil er daselbst die hl. Priesterweihe empfangen hat.

Die lateranische Basilika entstand zur nämlichen Zeit, als unter Kaiser Konstantin die Freiheit der Kirche geboren wurde. In derselben hat sich ein gutes Stück Kirchengeschichte abgespielt. Außer den vielen Synoden wurden daselbst fünf allgemeine Kirchenversammlungen abgehalten. Dort befand sich die berühmte Schule des

SASKATCHEWAN CO-OPERATIVE CREAMERIES, LTD.

„The Dairy Farmers' Own Company“

Die Saskatchewan Co-operative Creameries Ltd. ist eine Farmers-Organisation, gegründet um eure Produkte entgegenzunehmen und an die Konsumenten abzugeben zum größten Profit für Euch. Seid nicht blind gegen Euren Vorteil, benutzt eure eigene Verkaufs-Organisation; schickt Euren Rahm an die nächste unserer 26 Co-operative Creameries, und Eier, Geflügel und Dairy-Butter an eine Co-operative Kühlenanlage in

Saskatoon Regina North Battleford
Melfort Weyburn Melville Yorkton

„Ihr werdet Zufriedenheit in Eurer eigenen Company finden.“

SASKATCHEWAN CO-OPERATIVE CREAMERIES, Ltd.

SASKATOON oder WADENA

Kirchengesanges, die vom hl. Gregor dem Großen gestiftet wurde. Von da aus traten der hl. Augustin und seine Begleiter, Mönche des hl. Benedikt, die vom hl. Gregor ausgewählt worden waren, ihre Missionsreise nach England an.

Konfessionelle Statistik aus der tschecho-slowakischen Republik.

Im verfloßenen Jahre sind in genannter Republik von der katholischen Kirche zum deutschen Protestantismus abgefallen 1259 Seelen, hingegen bloß 252 aus letzterem zur

Frische, Kühle Getränke

oder ein gutes Spiel

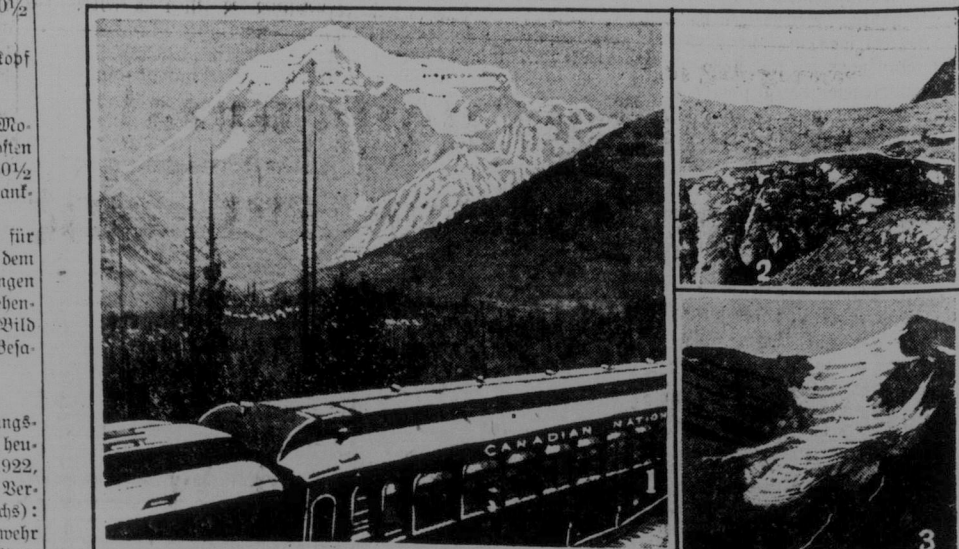
SNOOKER und POOL

finden Sie in

MIKE'S POOL ROOM

M. Polreis, Eigentümer, Bruno, Sasf.

WHERE MIGHTY RIVERS ARE BORN



FROM the snow-capped peak of Mount Robson and other great mountains along the main line of the Canadian National Railway in Alberta and British Columbia, there is a constant trickle of water which, commencing as a small mountain torrent, grows until it reaches the dimensions of a mighty river on its way either to the ocean, to Hudson's Bay or to interior lakes. Fields of ice, stretching as far as the eye can see, provide the source of many streams which later become large enough to bear the burdens of commerce from the interior to the ocean outlets to the world.

Mount Robson, which is seen from the trains of the Canadian National Railway, is 13,068 feet high, and the highest peak of the Canadian Rockies. This year the Alpine Club of Canada, numbering among its members the most eminent authorities on mountain lore, will hold its annual camp at the foot of this monarch of the Rockies, and numerous peaks surrounding the district will be climbed by the hardy lovers of outdoor life.

Canadian National trains stop at the foot of Mount Robson in order that travellers may see this massive peak, towering until it seems to pierce the very sky-line, and scarcely a tourist passes through who does not attempt to get one or more photographic memoirs of his or her trip.

Photograph No. 1 shows Mount Robson as it appears from the Canadian National Railway train; No. 2, the massive ice seracs which lie behind Mount Robson; No. 3, one of the mighty glaciers which feeds the ever-growing mountain streams.